

## **Gottesdienst am 13. Sonntag n. Trinitatis**

Haarbrücken, Haus der Begegnung

29. August 2021

Predigttext: 1. Mo 4,1-16

Prädikantin Gabriele Hantke

### **Predigt**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.  
Amen.**

Lasst uns miteinander in der Stille um den Segen der Predigt bitten. (Stille)  
Der Herr segne Reden und Hören. Amen.

Die Bibel ist voller unterschiedlichster Texte und Geschichten. Wir finden Liebesgeschichten und auch Liebesgedichte darin, Familiensagas, Reiseberichte, Ehedramen, auch das eine oder andere Geschichtsepos. Und Krimis finden wir auch immer wieder. Eigentlich kommt da fast jeder auf seine Kosten.

Unser heutiger Predigttext ist so ein Krimi. Er steht gleich auf den ersten Seiten des Alten Testaments:

#### ***Predigttext (Gen 4,1-16a):***

***<sup>1</sup>Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mithilfe des Herrn.***

***<sup>2</sup>Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann.***

***<sup>3</sup>Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes.***

***<sup>4</sup>Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der Herr sah gnädig an Abel und sein Opfer,***

***<sup>5</sup>aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick.***

***<sup>6</sup>Da sprach der Herr zu Kain: Warum ergrimmst du? Und warum senkst du deinen Blick?***

***<sup>7</sup>Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.***

***<sup>8</sup>Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.***

***<sup>9</sup>Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?***

***<sup>10</sup>Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.***

***<sup>11</sup>Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.***

***<sup>12</sup>Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.***

***<sup>13</sup>Kain aber sprach zu dem Herrn: Meine Schuld ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte.***

*<sup>14</sup>Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unsted und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, dass mich totschlägt, wer mich findet. <sup>15</sup>Aber der Herr sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der Herr machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände.*

*<sup>16</sup>So ging Kain hinweg von dem Angesicht des Herrn und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten.*

Herr, gib uns ein Wort für unser Herz und ein Herz für dein Wort. Amen.

Ein Mord.

Gewissermaßen der erste Mord der Menschheitsgeschichte. Und dieser Mord ist gleich auch noch einer unter Brüdern! Macht uns das fassungslos? Wie können 2 Brüder nur so aufeinander losgehen?

Die polizeilichen Statistiken wissen es: Die meisten Gewaltdelikte sind Beziehungstaten. Wie oft lesen wir es in der Zeitung, erfahren es durch die diversen Medien: Da töten Mütter oder Väter ihre Kinder, da gehen Eheleute aufeinander los, Geschwister bekämpfen sich teils bis aufs Blut. Innerhalb der weiteren Verwandtschaft, im Freundeskreis, unter Arbeitskollegen geschieht es.

Wie kann es soweit kommen? Welche Motive gibt es dafür?

Sehen wir uns noch einmal die Erzählung von Kain und Abel an. Allzu viel erzählt die Bibel nicht davon, aber vielleicht können die Namen der Brüder einen ersten kleinen Hinweis geben.

Die ersten Geschichten der Bibel erzählen ja weniger von konkreten Personen, sondern vom Menschsein an sich, von den Beziehungen, von Schuld und Versagen, von den Konsequenzen, von den grundlegenden Dingen.

Als Eva ihren ersten Sohn, Kain, bekommt, bricht sie in Jubel aus: ***Ich habe einen Mann gewonnen mithilfe des Herrn.*** Was für ein kleiner Kerl! ‚Kain‘, das heißt: der Speer, auch der Erschaffende. Das klingt nach einem kräftigen Baby.

Als dann der Zweite, Abel, zur Welt kommt, ist da nicht mehr so viel Jubel. ‚Abel‘ heißt denn auch übersetzt: Hauch, Atem, ja, sogar Vergänglichkeit. Das klingt nach einem eher schwächeren Kind, vielleicht einem, dessen Überleben am Anfang gar nicht so sicher war?

Ich weiß, dass ich da jetzt Vermutungen anstelle, aber ich kann mir gut vorstellen, dass der kleine Abel erst einmal mehr Aufmerksamkeit bekam, weil er aufgepäppelt werden musste. Vielleicht wurde da schon der erste Grund gelegt, brennt sich da schon das erste Gefühl von Zurückgesetztsein ein. „Immer der Kleine!“ und „Wo bleibe ich?“ Eltern ist es oft gar nicht bewusst, wie sich solche gut gemeinten Handlungsmuster auf ihre Kinder auswirken. „Der ist so kräftig, der kommt gut zurecht. Der braucht uns gar nicht so sehr.“

Da ist es dann zur Rivalität der Geschwister gar nicht mehr so weit. Wir haben das zu Hause auch erlebt: Meine Schwester hat sich immer wieder anhören müssen, dass ich in der Schule die besseren Leistungen bringe. Das hat unser Verhältnis zueinander nicht unbedingt leichter gemacht. Vielleicht haben es unsere Eltern sogar gut gemeint – ein bisschen Konkurrenz hat doch schon immer gut getan, das stachelt die Kleine vielleicht an, der Großen nachzueifern. Wir Schwestern haben es irgendwann geschafft, uns auszusprechen – was für ein Segen! Aber was, wenn das nicht gelingt?

Und wenn dann im Laufe des Lebens noch andere Kränkungen, andere Zurücksetzungen dazukommen?

Das Leben ist – das beschönigt die Bibel auch in dieser Geschichte nicht – manchmal einfach ungerecht. Hier wird es so erzählt: **Der Herr sah gnädig an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an.** Manchmal ist es einfach so – dem einen gelingt es, dem anderen nicht. Zwei strengen sich an, legen ihr Herzblut in ein Projekt, und nur einer bekommt die Anerkennung.

Und im Grunde fragt uns die Erzählung von Kain und Abel, wie wir mit diesen Kränkungen, mit diesen Ungerechtigkeiten umgehen!

Natürlich kränkt das. Natürlich wurmt es einen. Aber lasse ich mich dann dazu hinreißen, dass aus der Enttäuschung, dass aus dem Gefühl des Zurückgesetzseins Wut wird? Und gegen wen richtet sich die Wut dann?

Kains „Lösung“ ist, den, der im vorgezogen wird, zu beseitigen. Was ihm nicht gelingt, ist, das Gespräch mit Abel zu suchen. Er senkt den Blick. Nichts, was er Abel zu sagen hätte. Er handelt einfach. Und auch keine Kommunikation mehr mit seinem Schöpfer. Gott warnt ihn, mahnt ihn. Aber das fruchtet nicht.

Wie oft lassen sich Menschen dazu hinreißen? Es muss ja nicht gleich der Mord sein. Aber da ist man gekränkt, weil der oder die andere vorgezogen wird, und man redet nicht mehr miteinander. Oder man verletzt den anderen auch mit Worten, haut ihm die Kränkung wie einen nassen Waschlappen ins Gesicht. Oder man versucht ganz bewusst, dem anderen zu schaden. Dem zahle ich es heim!

Ich denke, ein Schlüssel steckt auch in der Warnung Gottes an Kain:

**Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.**

Andere Bibelübersetzungen formulieren statt **wenn du fromm bist** etwas anders: **wenn du Gutes im Sinn hast**. Wenn du Gott vertraust, könnte man auch sagen, oder wenn du dir von Gott helfen lässt, deine Kränkungen zu überwinden, wenn du ihm zutraust, dass er es trotz allem gut mit dir meint. Lass dir das nicht von einer Zurücksetzung kaputt machen.

Kain und Abel – die Negativgeschichte. Es kann schlimm ausgehen, wenn man sich so hinreißen lässt. Brüder werden zu Feinden. Da ist die Erzählung vom Barmherzigen Samariter – unser heutiges Evangelium – die Gegengeschichte. Vermeintliche Feinde – der Samariter behandelt den verletzten Juden brüderlich, und das trotz all der Kränkungen, die er von den frommen Juden ständig zu hören bekam.

Wie in allen Urgeschichten, in allen Erzählungen aus den ersten Kapiteln der Bibel, macht diese Erzählung vom Brudermord auch auf noch etwas Wichtiges aufmerksam:

Die Sünde, das Handeln, dass aus dieser Sünde, aus dem Misstrauen gegen Gott kommt, hat auch Konsequenzen. Für Kain, dass er erst einmal gewissermaßen heimatlos wird, und dass seine Arbeit noch härter wird und er weniger Ertrag davon hat.

Wenn wir anderen bewusst schaden, sie verletzen, dann wird das Konsequenzen haben. Dann werden Beziehungen Schaden nehmen oder zerbrechen – auch eine Form von Heimatlosigkeit.

Und manches wird auch schwerer – wenn die Hilfe des Freundes fehlt, wenn die Unterstützung der Familie eingestellt ist.

Aber – und das ist gewissermaßen das Evangelium in dieser alttestamentlichen Geschichte – bei aller Konsequenz, die Kain nach seiner Bluttat tragen muss, erfährt er auch den Schutz und die Bewahrung Gottes!

Das Kainsmal – er ist zwar gezeichnet. Die Sünde geht nicht spurlos an ihm vorüber. Aber Gott gibt ihn nicht völlig auf. Er bekommt trotz allem eine neue Chance, eben an einem neuen Ort. Gott schützt ihn.

Viele Beispiele in der Bibel, im Alten wie im Neuen Testament, erzählen von dieser vergebenden Gnade Gottes: Der Totschläger Mose darf das Volk Israel aus Ägypten führen, Abraham, der seine Frau an den Pharaon verschachern wollte, wird zum Vorbild des Glaubens, David, der Ehebrecher und Mörder seines Nebenbuhlers gilt als der größte König Israels, Saulus, der Christenverfolger, wird der Missionar des Christentums, der den christlichen Glauben nach Europa bringt – sie alle und viele mehr bekommen eine neue Chance. Auch Kain wird diese Chance bekommen – im auf den Predigttext folgenden Abschnitt wird er doch sesshaft werden, er wird eine Familie gründen und eine Stadt bauen.

Das ist die Zusage an uns: Ja, wir werden die Konsequenzen aus unserem Handeln tragen müssen, aber Gottes Geschichte mit uns ist nicht zu Ende, wenn wir sündigen. Gottes Gnade ist größer als unsere Schuld.

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

**Amen.**